

# Verschiedenes = Divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **9 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jede Interessentenengruppe ein besonderer Werbeplan aufgestellt. Die Managers (Telephondirektoren) der 10 grössten Städte stellten eine Liste von 10,000 Interessenten auf, die aus den sogenannten business subscribers ausgewählt wurden und von denen angenommen werden konnte, dass sie Interessenten für den Fernverkehr wären oder werden könnten. An diese Adressen wurde in wöchentlichen Abständen eine Serie von vier Werbebriefen versandt, die die Vorteile des Fernverkehrs für geschäftliche Transaktionen hervorhoben. Eine Woche nach dem Versand des letzten Briefes begannen besonders instruierte Verkäuferinnen diese Teilnehmer anzufragen, um mit ihnen über den Fernverkehr zu sprechen. Die Unterredung wurde mit der Mitteilung eröffnet, dass die Gesellschaft den Teilnehmern mit grösstem Vergnügen ein praktisches, kleines Büchlein schicken würde, und sich bereit erkläre, darin ein Verzeichnis der auswärtigen Telephonnummern aufzunehmen, wenn die erforderlichen Angaben gemacht würden. Dieses Angebot hätte nur den Zweck, mit dem Teilnehmer auf schickliche Art ins Gespräch zu kommen.

Selbstverständlich waren die mit dieser telephonischen Werbung beauftragten Damen in der Lage, jede den Fernverkehr betreffende Auskunft zu erteilen. Diese Akquisition soll eine ganz beträchtliche Zunahme der Ferngespräche zur Folge gehabt haben.

Ein ganz anderer Plan wurde angewandt, um Privatpersonen als Kunden zu gewinnen, da es dabei darauf ankommt, viele Leute mit wenig Kosten zu erreichen. Eine Serie von 50 Inseraten, welche die Ferngesprächstaxen nach gewissen ausgewählten

Orten hervorhoben, wurde in 17 Tageszeitungen von 10 Städten derart veröffentlicht, dass jeden zweiten Tag eine Anzeige erschien. Die Serien begannen mit einem Inserat, das eine Liste derjenigen Orte enthielt, mit welchen eine Verbindung für 35 Cents oder weniger erhältlich war. Die zweite Anzeige enthielt die Verbindungen für 45 Cents usw.

Es versteht sich, dass in Amerika auch von der Radiowerbung reichlich Gebrauch gemacht wird. Die erwähnte Inseratenpropaganda wurde durch 30 hundertwortige Radioankündigungen, die täglich von 4—5 Radiostationen verbreitet wurden, unterstützt.

Die Mittel dieser zahlreichen und voraussichtlich noch zahlreicher werdenden Werbeaktionen, die sich nur durch das Tempo und den Druck der Durchführung von unserer Propaganda unterscheiden, sind wie bei uns: Aufklärung des Publikums, Ausscheidung und gesonderte Bearbeitung gewisser Interessentengruppen, psychologische Anpassung, Erfolgskontrolle. S. K. Beecher von der Stromberg-Carlson Telephone Mfg. Co. in Rochester betonte in einem Vortrag, dass niemals die monatlichen Kosten eines Telephonanschlusses hervorgehoben werden sollten, da dem Kunden eine tägliche Ausgabe von 50 Rp. geringer vorkomme als eine monatliche von 15 Fr.

Die Berichte aus Amerika bestätigen unsere Erfahrung, dass die planmässige Werbung die Einnahmen des Telephonbetriebes erhöht, und dass die bessere Fühlungnahme mit den Kunden die Beziehungen der Betriebsleitung zum Publikum ganz bedeutend verbessert. *Bt.*

## Verschiedenes — Divers.

### Drahtlose Einband-Telephonie auf kurzen Wellen.

Von der Bell Telephone Mfg. Co. erhalten wir folgende Mitteilung:

Die drahtlosen Fernsprech-Verbindungen erweisen sich zurzeit ebenso wirksam und praktisch wie die Verbindungen über Draht oder Kabel. Die tatsächliche Beseitigung der Schwunderscheinungen (Fading) und die Eliminierung der auf atmosphärische Einflüsse und auf andere Sender zurückzuführenden Störungen ergaben die Entwicklung eines neuen drahtlosen Fernsprech-Systems, der sogenannten Einband-Telephonie. Dieses System gelangte vor kurzem durch die französische Gesellschaft „Le matériel téléphonique“ auf der Sendestation Trappes in der Nähe von Paris zur praktischen Anwendung.

Die Vorführung des Systems erfolgte am 21. Mai durch Ingenieure der vorgenannten Firma in Zusammenarbeit mit den Laboratorien der „International Telephone & Telegraph Corporation“, wobei die Gesprächsverbindung Trappes-Madrid in Anwesenheit zahlreicher Behörden hergestellt wurde.

Jahrelang hat sich die Technik bemüht, die Vorteile des Einbandsystems, welche sich bereits in der Drahttelephonie und in der drahtlosen Uebertragung auf langen Wellen erwiesen hatten, auch auf die kurzen Wellen anzuwenden. In der Tat hatten auch die mit Kurzwellensendern arbeitenden Gesellschaften bereits die nötigen Vorkehrungen getroffen, um das Einbandsystem nach Abschluss der Versuchsstadien praktisch einzuführen.

Das Prinzip des Einband-Systems beruht darauf, dass ein Teilbetrag der gewöhnlichen im Radioverkehr benutzten Wellen genügt, um einen guten Empfang zu sichern, mit der Bedingung jedoch, dass zwischen Empfänger und Sender eine besondere Abstimmung vorhanden ist. Die bis vor kurzem angestellten Versuche scheiterten indessen an den hochgestellten Forderungen, die eine Periodenzahl von 18,000,000 Schwingungen

pro Sekunde erheischen. Der Schlüssel des Geheimnisses scheint nun in der Verwendung einer Zusatzwelle, d. h. einer sogenannten „Pilotwelle“, gefunden zu sein, deren Funktion darin besteht, die Abstimmung des Empfängers zu stabilisieren.

Die Vorteile des Einbandsystems sind zahlreich und von grosser Bedeutung. So zum Beispiel ist es möglich, mit einem Aufwand von nur  $\frac{1}{6}$  der mit den gewöhnlichen Uebertragungsmethoden benötigten Leistung auszukommen. Des fernern verschwinden beim Einband-System verschiedene Verzerrungserscheinungen, was eine deutlichere Sprechübermittlung zur Folge hat. Auch wird die Interferenz zwischen verschiedenen Sendern zum grössten Teil behoben, wodurch die Zahl der Sendestationen gegenüber dem frühern System ungefähr verdoppelt werden kann.

Die Anwendung des Einband-Systems im kommerziellen Nachrichtendienst steht unmittelbar bevor. Bereits ist seine Verwendung für die Verkehrswege Rugby - Buenos-Aires, Madrid - Buenos-Aires, Santiago - Madrid, Santiago - Rio de Janeiro in Aussicht genommen.

Für die Einführung im Rundfunkdienst kann dieses System noch nicht in Betracht gezogen werden, weil die Empfangsapparate einen verhältnismässig komplizierten Aufbau erfordern, es sei denn, dass sich mit der Zeit die Tendenz geltend macht, Haupt-Sendestationen zu errichten und vermittelst lokalen Relais-Sendern Uebertragungen nach den Empfängern zu leiten.

Das System lässt sich auch nicht auf das sogenannte „Mikrostrahlen-System“, welches kürzlich zwischen Calais und Dover ausprobiert wurde, anwenden. Dieses letztere System beansprucht für sich die Vorteile einer grossen Anzahl gleichzeitiger Verbindungen, vereinigt mit einer hohen Uebertragungsgüte unter Aufwendung einer sehr geringen Energie.

\* \* \*

### Radiotéléphonie par ondes courtes et frange unique.

La Bell Telephone Mfg. Co. nous transmet la communication suivante:

Les communications radiotéléphoniques à longue distance sont actuellement aussi pratiques et efficaces que les communications par fils et câbles. La suppression virtuelle du phénomène d'évanouissement (fading), l'élimination des troubles dus aux perturbations atmosphériques et aux interférences des autres stations, ont été les précurseurs d'un nouveau système de téléphonie par ondes courtes, appelé „système à frange unique“. Ce système vient d'être pratiquement appliqué, par la Cie. française Le Matériel Téléphonique, à la station de Trappes, près Paris.

Le système, dont la démonstration a été faite le 21 mai par les ingénieurs de la firme précitée, en collaboration avec ceux de l'International Telephone & Telegraph Laboratories, a permis d'inaugurer la liaison Trappes-Madrid en présence de nombreuses personnalités.

Pendant de longues années, les techniciens se sont efforcés d'appliquer aux ondes courtes le système de frange unique, dont les avantages ont été prouvés dans le domaine des ondes longues et des communications par fils. En fait, les compagnies exploitant des systèmes à ondes courtes avaient d'ores et déjà constitué leurs installations de manière à pouvoir appliquer la méthode de frange unique, dès que la chose serait réalisable.

Cette méthode est basée sur le fait qu'il suffit d'une partie des ondes employées en radio pour assurer une réception parfaite, à condition que le récepteur soit, par rapport à la station transmettrice, syntonisé d'une façon particulière. C'est l'obligation d'un accord à la fréquence de 18,000,000 de périodes par seconde qui a fait échouer, jusqu'à ces derniers jours, toutes les recherches des inventeurs. Et le secret de la réussite réside dans l'utilisation d'une onde auxiliaire, dite „onde-pilote“, dont la fonction exclusive est de maintenir le récepteur syntonisé.

Les avantages du système à frange unique sont nombreux et importants. Par exemple, il est possible d'utiliser une puissance égale seulement au sixième de celle qui serait nécessaire, dans des conditions analogues et avec les méthodes ordinaires. En outre, la frange unique élimine plusieurs causes de distorsion, et permet par conséquent une transmission plus claire de la parole. De plus, le système évite en grande partie les interférences entre stations, dont le nombre peut être environ le double de celui des systèmes ordinaires.

Le système par frange unique est susceptible d'applications commerciales immédiates et l'on envisage son utilisation pour des liaisons telles que: Rugby - Buenos-Aires, Madrid - Buenos-Aires, Santiago - Madrid, Santiago - Rio de Janeiro.

L'application du système à la radiodiffusion n'est pas encore prévue, à cause de la complexité relative des récepteurs nécessaires, à moins qu'il ne se manifeste une tendance à la création de centres émetteurs relayés par des stations locales.

La méthode ne s'applique pas non plus au système „micro-raies“ expérimenté récemment entre Douvres et Calais, ce dernier système permettant, à lui seul, un grand nombre de communications simultanées et une transmission de haute efficacité, par la mise en jeu d'une faible énergie.

\* \* \*

### Le plus long circuit téléphonique européen.

Le 17 juin, dans l'après-midi, a été mis en service le plus long circuit téléphonique européen, qui mesure plus de 2000 kilomètres. Il s'agit du circuit Bucarest—Paris, qui touche 5 pays différents, parmi lesquels la Suisse. *Fbg.*

\* \* \*

### Liaison radiotéléphonique entre l'Italie et la Sardaigne.

Les installations nécessaires pour la liaison radiotéléphonique entre le continent et l'île ont été effectuées dans le courant de 1929—30. Il est fait usage des ondes courtes et dirigées; leur longueur est de 9 mètres. Les appareils transmetteurs et récepteurs ont été installés à Fiumicino et à Golfo Aranci. Ils sont reliés au moyen de deux paires de fils aériens de bronze de 3 mm au central interurbain d'Etat de Roma-Viminale et à l'office téléphonique de la Société Tirrena à Terranova Pausania. Quoique les stations aient été dotées de groupes électrogènes actionnés par des moteurs Diesel, on a été dans l'obligation, pour le service normal, de les munir de moteurs électriques et de laisser le groupe Diesel comme réserve. En Sardaigne,

pour transporter l'énergie nécessaire, on a dû construire une ligne d'alimentation de 15,000 volts, longue de 16 kilomètres avec cabine de transformation à Golfo Aranci. Le réseau sarde a été sensiblement amélioré en vue de le mettre techniquement en état de pouvoir bénéficier du service radiotéléphonique. A cet effet, il a été construit de nouvelles lignes en fil de bronze de 3 mm entre Terranova et Sassari ainsi qu'entre Sassari et Cagliari. *Fbg.*

\* \* \*

### En Hongrie.

A l'occasion du cinquantième du téléphone en Hongrie (1881—1931), la Direction Générale des Télégraphes de ce pays vient d'éditer une volumineuse brochure intitulée „Magyar Posta“. Nous en extrayons les données suivantes relatives à la ville de Budapest:

Années	Stations principales	Nombres annuels des conversations	Moyennes journalières des conversations par station principale	Observations
1890	1.436	9.289.380	12	} Tarif forfaitaire.
1900	5.040	27.594.000	15	
1910	15.020	82.334.500	15	
1920	26.903	157.113.520	16	
1921	28.663	177.853.915	17	} Les données viennent d'une source qui n'est pas absolument sûre.
1922	30.737	157.066.070	14	
1923	32.869	167.960.590	14	} Tarif par conversation.
1924	33.389	64.469.112	5,29	
1925	33.620	66.046.724	5,48	
1926	33.831	72.608.092	5,88	
1927	37.133	90.944.287	6,71	
1928	40.032	104.474.512	7,15	
1929	43.411	119.471.413	7,54	
1930	47.032	131.153.435	7,64	

Nous voyons que la suppression du tarif forfaitaire à la fin 1923 a fait baisser le nombre des conversations de plus de 103 millions en une année. C'est un chiffre qui donne à penser à l'administration qui envisagerait l'introduction du régime forfaitaire en matière de conversations téléphoniques. Quant à la charge journalière des raccordements (quatrième colonne), elle est légèrement plus grande que celle des plus grandes villes suisses. D'après une autre statistique parue dans le même livre, nous voyons que Szeged avec 2.118 stations principales est la ville qui vient immédiatement après Budapest avec 47.032. *Fbg.*

\* \* \*

### Service téléphotographique Rome-Stockholm.

Un service téléphotographique — en transit par le réseau téléphonique suisse — sera ouvert prochainement entre Rome et Stockholm. Cette dernière localité possède déjà des relations téléphotographiques avec Copenhague, Berlin, Francfort, Munich, Londres et Vienne. Le poste suédois est équipé d'un appareil du système Siemens-Carolus. Comme taxe terminale, il est perçu à Stockholm 10 centimes par centimètre carré de photographie. *Fbg.*

\* \* \*

### Verbindungen Berlin-Warschau.

Da die vorhandenen Leitungen Berlin-Warschau so stark belastet sind, dass nicht der geringste Verkehrszuwachs mehr übernommen werden kann, ohne die bereits zugelassenen Verkehrsbeziehungen zu schädigen, werden zwischen den genannten Städten Hochfrequenzverbindungen hergestellt. *Fbg.*

\* \* \*

### Les Postes, Télégraphes et Téléphones en Pologne.

Le „Messenger Polonais“ vient de faire paraître une plaquette consacrée aux services postaux, télégraphiques et téléphoniques de Pologne. Nous en tirons les données suivantes relatives à l'organisation du Ministère polonais des Postes et Télégraphes.

„Le Ministère des Postes et Télégraphes est divisé en trois départements: général, postal et technique auxquels sont subordonnées à leur tour les sections suivantes: générale, d'administration, des bureaux, du budget et des caisses, du service postal intérieur, du service postal international, des communications, de l'exploitation des télégraphes et téléphones, de la construction et de l'entretien du matériel télégraphique, téléphonique

et radiotélégraphique, enfin un service autonome: la section militaire.

Par ailleurs, le dépôt principal du matériel postal, télégraphique et téléphonique est directement subordonné au Ministère en tant qu'institution auxiliaire.

Le Ministère des Postes et Télégraphes assume encore les fonctions de contrôle à l'égard de la Fabrique d'Appareils télégraphiques et téléphoniques de l'Etat.

Les Directions des Postes et Télégraphes subordonnées au Ministère gèrent et contrôlent directement l'activité des services, bureaux et succursales postaux, télégraphiques et téléphoniques, des installations techniques, du matériel mobilier et immobilier de l'administration des Postes et Télégraphes.

Il existe encore, en dehors de la Direction, une Chambre de Contrôle des Postes et Télégraphes ayant son siège à Bydgoszcz, ayant les mêmes droits que la Direction, mais dont les compétences s'étendent sur tout le territoire de la Pologne.

Il y a actuellement 9 Directions: à Varsovie, Wilno, Lublin, Léopol, Cracovie, Katowice, Bydgoszcz, Poznan et Dantzig; cette dernière fonctionne depuis le 21 novembre 1921 pour gérer les services postaux, télégraphiques et téléphoniques du port de la Ville Libre de Dantzig.

Au cours de ses 12 années d'existence, le Ministère des Postes et Télégraphes a dû dépenser de sérieux efforts pour s'organiser et vaincre nombre de difficultés découlant de l'unification des provinces particulières de la Pologne ainsi que des ravages causés par la guerre avec les bolcheviks. Enfin, l'adaptation progressive des institutions postales aux besoins grandissants a entraîné des changements dans l'organisation, tout en rendant nécessaire la construction ou la transformation d'un grand nombre de bâtiments postaux et télégraphiques.

Le Ministère des Postes et Télégraphes a porté le nombre des bureaux de poste à 6000; 30 bâtiments ont été construits, d'autres ont été entièrement transformés. Fbg.

\* \* \*

#### Ouverture des relations téléphoniques avec le Siam.

Quelques jours avant l'ouverture officielle des relations téléphoniques avec le Siam, l'administration suisse avait remis aux journaux le communiqué suivant:

„Un service téléphonique sera inauguré prochainement entre la Suisse et le Siam. La conversation de 3 minutes coûtera 123 francs. Les personnes qui désireraient échanger gratuitement une conversation d'essai avec des parents ou connaissances résidant à Bangkok voudront bien s'annoncer par écrit d'ici au 31 mai à la direction générale des télégraphes à Berne, en indiquant l'adresse exacte de leur correspondant. Il ne sera donné suite qu'aux trois premières demandes de communication.“

Trente demandes sont parvenues à la Direction générale, soit par téléphone ou télégraphe, soit par lettre, soit encore par visite personnelle, ce qui témoigne qu'il y a passablement de Suisses au Siam; une dizaine d'entre elles ont été prises en considération.

Les communications établies auront apporté de la joie à quelques personnes qui souffrent d'une séparation nécessitée par les affaires. En font foi les lignes qui suivent:

„Ich möchte Ihnen heute herzlich danken, dass Sie mir ein Gespräch mit Bangkok vermitteln konnten. Wenn es auch nicht ganz deutlich ankam, so war ich doch schon hochofrennt, wieder einmal die Stimme meines Mannes zu hören.“ Fbg.

\* \* \*

#### Anrufe an die Majestic.

Je eine halbe Stunde am Freitag und am Samstag wurden Besucher der Ausstellung (vorzugsweise Schulknaben) von der Telephone Development Association eingeladen, von ihrem Stand aus irgend einen Freund, den sie auf der Majestic hatten, anzurufen. Die Majestic befand sich mitten auf dem Ozean. Die Telephone Development Association befolgt damit den Grundsatz: „Schon bei der Jugend werben“, den sie von jeher empfohlen und auch selber praktiziert hat.

Unter den Passagieren der Majestic, welche mit den Schulknaben sprachen, befand sich auch Graf John McCormack, der bekannte Sänger.

Automatische Telephone mit ihren Arbeitsbewegungen waren in mit erklärenden Texten ausgestatteten Glaskästen ausgestellt. Dieser Teil der Ausstellung interessierte die modernen Schuljungen ganz besonders. „Telephony“.

\* \* \*

#### Erste Telephonverbindung Schweiz—Siam.

Eine soeben in Bern eingetroffene Nummer der „Bangkok Times“ enthält einen interessanten Artikel über die kürzliche Eröffnung des Telephonverkehrs Schweiz—Siam.

„An den der Eröffnung vorangehenden offiziellen Versuchen nahm die Schweizerkolonie in Bangkok lebhaften Anteil. Mehrere Mitglieder erhielten Telegramme, sich im Telephon- und Telegraphenamt einzufinden, um auf drahtlosem Wege mit Freunden oder Bekannten in der fernem Heimat zu sprechen. Die Verbindung war gleich nach ihrer Ankunft hergestellt. Herr A. Berli sen. hatte die Ehre, die Telephongespräche Bangkok—Schweiz mit zwei Geschäftsfreunden aus Bern einzuweihen. Nach ihm sprachen noch einige Mitglieder der Schweizerkolonie mit Familienangehörigen oder Bekannten in der Schweiz. Die Gespräche waren zeitweise ganz klar, so dass Rede und Gegenrede möglich waren, dann aber wieder abgeschwächt und weniger verständlich, was wohl auf anfängliche technische Störungen zurückzuführen sein dürfte, die nachträglich behoben wurden. Vielleicht wurde die Verständigung auch durch die momentane Aufregung der Sprecher etwas beeinträchtigt.“

Für Herrn Berli, den Senior der Schweizerkolonie in Bangkok, war das Ereignis wohl einzig zu nennen. Sein erster Aufenthalt in Siam datiert zurück zu den Jahren, wo französische Ingenieure die Routen für die ersten Telegraphenlinien im Lande markierten. In jenen frühen Tagen war es noch üblich, die Telegramme mit dem Dampfer nach Singapore zu senden, um sie von dort über das Unterseekabel nach Europa weiterzuleiten. Von der Zeit der Eröffnung des Telegraphendienstes in Siam, vor zirka 40 Jahren, bis gegen 1894/95 hatte Herr Berli im Nebenamt die Kontrolle der ausländischen Telegraphenrechnungen unter sich. Herr Berli ist durch und durch Geschäftsmann, doch versichert er, dass die Telephongespräche mit Freunden in der Heimat grossen Eindruck auf ihn gemacht und ihm den Beweis erbracht hätten, dass in den letzten 50 Jahren ungeheure Fortschritte auf technischem und wissenschaftlichem Gebiet gemacht worden seien.“

(Mitgeteilt von der Berner Alpenmilchgesellschaft.)

\* \* \*

#### Communiqué financier.

M. I. Kreuger, de la société Kreuger & Toll, et M. le Colonel Behn, président de l'International Telephone and Telegraph Corporation, annoncent que la Cie. Kreuger & Toll est maintenant intéressée à l'I. T. & T. Co., qui vient d'acquérir des intérêts dans la Compagnie Ericsson de Stockholm, cette dernière étant sous le contrôle de Kreuger & Toll. De cette association résultera une coopération active des deux premières compagnies dans tous les domaines de la téléphonie, au grand avantage du développement de la téléphonie en général. MM. I. Kreuger et W. Allen feront partie du conseil d'administration et M. Kreuger sera membre du comité exécutif de l'International Telephone and Telegraph Corporation.

\* \* \*

#### Todesursache.

„Wie konnten unsere Urgrossväter nur so ohne Telegraph und Telephon leben?“ — „Sie konnten es eben nicht, sie sind alle gestorben!“

\* \* \*

#### Journaux, radio et télévision.

Le périodique hebdomadaire „Je suis partout“ rapporte qu'aux Etats-Unis les hostilités sont engagées entre la radio et les journaux. L'objet du litige est que journaux et radio convoitent le même gâteau: la publicité des grandes entreprises commerciales. Tandis qu'en 1930, les journaux ont vu leurs recettes de publicité diminuer de 10 à 15 pour cent par rapport à 1929, les stations de radio ont vu les leurs augmenter de 50 pour cent. La radio prétend que ses profits ne viennent pas des dépouilles de sa bienfaitrice et rivale qu'est la presse, mais qu'au contraire les industries de la radio ont fait pour trente millions de dollars de publicité l'an dernier dans les quotidiens américains. La presse, ayant cité devant son tribunal inquisitorial les 107 principaux annonceurs des Etats-Unis, a obtenu des aveux péremptoires: les inculpés, l'an dernier, ont diminué leurs budgets de publicité dans les quotidiens pour porter une partie des millions ainsi économisés à la radio. Vingt des vingt-sept millions



de dollars encaissés par la radio proviennent donc de ces 107 gros clients des journaux. Le conflit est très menaçant d'autant plus que la presse et la radio ont peur de voir la télévision, qui fait de grands progrès aux Etats-Unis, s'emparer de la publicité. Qui sait, pour finir, si l'on ne verra pas les deux ennemis d'aujourd'hui s'unir pour défendre contre la jeune usurpatrice qu'est la télévision leur patrimoine de publicité.

### Le cuivre.

D'après le „Temps“ économique, l'appareillage pour téléphones et télégraphes, en Amérique, a absorbé en 1929 164,000 tonnes de cuivre alors que l'appareillage électrique — autre que pour téléphones, télégraphes, récepteurs de TSF et transmission de force et lumière — en a consommé 261,000 tonnes. Ces deux catégories de consommation viennent en tête de la statistique. Pour la transmission de force et lumière, il en a été mis dans le creuset 127,000 tonnes. Comme dernier poste figurant sous la rubrique relative à la consommation américaine

de cuivre, nous trouvons les récepteurs de TSF qui ont englouti 7,000 tonnes de ce précieux métal. L'automobile vient en cinquième ligne avec 135,000 tonnes.

### Schulknaben als Telefon-Lehrer.

In Parton, einem Dorfe Cumberland's, haben Schulknaben freiwillig die Pflicht übernommen, im neuen öffentlichen Telefonkiosk unerfahrenen Telefonbenutzern bei Gesprächsanrufen zu helfen. Der Kiosk ist vom neuesten Typ.

Nach der Installation zeigten sich die Dorfbewohner sehr argwöhnisch im Gebrauch der ungewohnten Knöpfe A und B. Die Gemeindeversammlung veranlasste den Posthalter von Whitehaven, die Schulknaben im Gebrauch des Telefons zu unterrichten, damit sie nachher den Erwachsenen Anleitung geben könnten. Dreissig Schulknaben waren bereit, ihren freien Halbttag zu diesem Zwecke zu opfern. Der Postmeister sandte einen Aufseher für die Vorführung und gab dem Telefonamt Auftrag, für die Instruktion alle Erleichterungen zu gewähren. Die Jungen sind auf ihre Rolle stolz. „Telephony“.

## Personalnachrichten — Personnel — Personale.

### Wahlen. — Nominations. — Nomine.

- Genève.** 1ers Télégraphistes: *Gagnebin Ernest, Rochat Frank.*  
**Lausanne.** Dames-aides d'exploitation de I<sup>re</sup> cl.: Mlles *Baridon Marguerite, Eich Alix.*  
**Montreux.** Chef d'équipe de I<sup>re</sup> cl.: *Cavin Henri.*  
**Sion.** Chef du téléphone de III<sup>e</sup> cl.: *Felrath Henri.*  
**Vevey.** Dames-aides d'exploitation de I<sup>re</sup> cl.: Mlles *Dénéreáz Marguerite, Testuz Blanche.*  
**Bern.** Techniker I. Kl.: *Wettstein Adolf.* Linienmeister: *Rottermann Robert.*  
**Thun.** Vorarbeiter II. Kl.: *Berchold Ernst.* Aufseherin: *Frl. Imhof Frieda.*  
**Aarau.** Aufseherin: *Frl. Züger Frieda.*  
**Zürich.** Telefonbeamte II. Kl.: *Bäriswil Alfons, Gsell Albert.* Aufseherin: *Frl. Bräm Emma.* Expressboten I. Kl.: *Baumann Alois, Würth Karl.*  
 Heizer-Schlosser: *Sauter August.*  
**St. Moritz.** Telefonbeamter II. Kl.: *Walser Theodor.*  
**Bellinzona.** Conducente di I cl. d'autoveicoli: *Crespi Damiano.*

### Versetzungen in den Ruhestand. — Mises à la retraite.

- Genève.** Mlle *Durisch Clara,* dame-aide d'exploitation de I<sup>re</sup> cl.  
**Lausanne.** Mlle *Bamatter Emilie,* dame-aide d'exploitation de II<sup>e</sup> cl.  
**Montreux.** *Aellen Louis,* chef d'équipe de II<sup>e</sup> cl. *Aellen Emile,* exprès de II<sup>e</sup> cl.  
**Bern.** *Frl. Gyger Hedwig,* Betriebsgehilfin I. Kl.  
**Baden.** *Frl. Lüthi Anna,* Aufseherin.  
**Basel.** *Blanc Marius,* Telegraphist.  
**Zug.** *Luettin Robert,* Monteur I. Kl.  
**Rapperswil.** *Schefer Emil,* Telefonchef I. Kl.  
**Schaffhausen.** *Frl. Bollinger Sophie,* Aufseherin.  
**St. Gallen.** *Schwendimann Wilhelm,* Vorarbeiter II. Kl.

### Todesfälle. — Décès. — Decessi.

- Basel.** *Aegerter Karl,* I. Telegraphist.

## Aus dem schweizerischen Patentwesen — Brevets d'invention suisses.

143170. **Bell Telephone Manufacturing Co., Antwerpen:** Fernmeldehaltungsanordnung, die einen Ausgleichsübertrager umfasst.  
 143172. **Friedrich Merk, Frankfurt a. M.:** Wähler für Fernsprechanlagen.  
 143173. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin:** Fernsprechanlage mit Tonfrequenz-Wahlanruf, insbesondere für den Anruf von Verstärkerämtern.  
 143174. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin:** Einrichtung zur Einstellung nichtdekadischer Wähler in Fernmeldeanlagen mit Wählerbetrieb.  
 143175. **N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Niederlande):** Radio-Empfangsgerät.  
 143176. **Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H., Berlin:** Einrichtung an Rundfunkgeräten zum Anschluss einer elektrischen Grammophonschalldose.  
 143305. **Compagnie Française pour l'Exploitation des Procédés Thomson-Houston et Ateliers J. Carpentier, Paris (Brevet additionnel):** Procédé de transmission électrique à distance et installation pour la réalisation de ce procédé.  
 143528. **Hasler A.-G. vormals Telegraphen-Werkstätte von G. Hasler, Bern:** Telefonmeter.  
 143529. **Bell Telephone Manufacturing Co., Antwerpen:** Telefonvermittlungsschrank.  
 143530. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin:** Fernsprechanlage mit gemeinsamer Fernsprechleitung.  
 143531. **Associated Telephone & Telegraph Company, Chicago:** Installation téléphonique automatique à haute fréquence.  
 143532. **Bell Telephone Manufacturing Co., Antwerpen:** Schaltungsanordnung für automatische und halbautomatische Telefonanlagen, in denen Umgehungsschalter verwendet werden.  
 143533. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin:** Fernsprechanlage.  
 143534. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin:** Fernsprechanlage mit Wählern mit Einzelantrieb und freier Wahl.  
 143535. **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin:** Lichtempfindliche Einrichtung.  
 143850. **Telefonaktiebolaget L. M. Ericsson, Stockholm:** Elektrische Sperrvorrichtung, insbesondere zum Verhüten von Störungen in Fernsprech- und elektrischen Signalanlagen.  
 143852. **Telefonaktiebolaget L. M. Ericsson, Stockholm:** Einrichtung zum Wiederholen von Stromstössen in Fernsprechanlagen.  
 143853. **Telefonaktiebolaget L. M. Ericsson, Stockholm:** Selbsttätige Fernsprechanlage.  
 143854. **Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin:** Fernsprechanlage mit Wählerbetrieb.  
 143855. **Bell Telephone Manufacturing Co., Antwerpen:** Schaltungsanordnung für Telefonanlagen, insbesondere Fernämter.  
 143856. **N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Niederlande):** Transformator zum Speisen von Radioempfangsgeräten aus einem Starkstromnetz.  
 144437. **N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Niederlande):** Transformator mit Manteldraht.